

abgabe nur noch vormittags erfolgen kann. Von der Kalamität werden zunächst dreizehn dicht bewohnte Straßen betroffen.

Plauen i. V. Den Fahrrad-Diebstahl im großen betrieblen hat der Altwarenhändler Winkler aus Wylau, der am vorigen Freitag in das Untersuchungsgefängnis des hiesigen Rgl. Landgerichts eingeliefert worden ist. Im Bereiche der Städte Reichenbach, Plauen, Greiz, Sora, Altenburg, Grimmitzschou und Chemnitz sind im Laufe der letzten sechs Monate über neunzig Fahrräder gestohlen worden. Winkler, der jüngst in Reichenbach verhaftet wurde, ist an diesen Diebstählen stark beteiligt. Dreizehn Fahrrad-Diebstähle sind ihm schon jetzt nachgewiesen worden.

Charakterzüge aus dem Leben des Königs Georg. Der jetzt entschlafene König Georg war ein großer Musikfreund und erlabte sich in stiller Zurückgezogenheit oft an den Werken der klassischen Komponisten. Hierzu waren nur wenige, meist nur ein Kammermusikus geladen, dessen Violinolo oder andere Instrumentalkonzerte der König mit großem Kunstverständnis und vollendeter Virtuosität am Klavier selbst begleitete. Die eingeladenen Künstler bewegten sich völlig zwanglos als des Königs persönliche Gäste. Einst kam das Gespräch auf die antike Weltanschauung, die das mathematische Studium und die Tonkunst als verwandte Künste betrachtete. Da äußerte der König mit andächtigem Tone: „Auch heute noch erklingt uns die Harmonie der Sphären aus den uralten Gesetzen der göttlichen Schöpfung. Die Geheimnisse der Zahl reden aus den Sternen zu uns wie aus den Tönen, dort zum Geiste und hier zum Herzen. Ohne die bindenden Gebote der Harmonie ist keine Symphonie zu denken, denn sie ruht auf ehernen Säulen der Ordnung, wie Gottes Weltall.“ — Ein jüngst verstorbener Veteran, der im deutsch-französischen Kriege am linken Bein verwundet war, lag nach der Schlacht, notdürftig verbunden, auf einer Schütze Strohs. Der neuernannte Oberbefehlshaber des 12. Armeekorps, Prinz Georg, sprengte daher. Als er den jungen Schützen sah, stieg er vom Sattel und redete freundliche Worte zu dem Kranken. Er bot ihm die Feldflasche und nickte lächelnd: „Wohl bekomm's, Landsmann! Es lebe unsere sächsische Helmat!“ Ehe der Verwundete sich im Geiste klar machte, mit wem er gesprochen, war sein Wohlthäter bereits auf und davon. — Bei einer königlichen Jagd durchschritt die gesamte Jagdgesellschaft den Forst an einer für die umliegenden Ortschaften wichtigen Landstraße, wo gegen Abend, wenn die Arbeiter heimkehren, viel Verkehr ist. An diesem Wege stand eine Arbeiterfrau, die tränenvollen Blicke zu Boden richtend. Der König selbst sprach die Betrübte an: „Na, was ist denn Ihnen geschehen? Haben Sie etwas verloren?“ „Ach ja! Meinem Manne sein ganzes Wochenlohn!“ schluchzte die Frau und wandte sich fort zum Weitergehen. Der König, den sie bei der herbstlichen Dämmerung nicht erkannt hatte, rief sie nochmals heran. „War es denn viel?“ „Sehr viel! Was über 16 Mark!“ Der freundliche Herr befragte die Unglückliche über ihre Familie. Sie bestand aus 5 Kindern. Beim Abschiede drückte der Weidmann der erstaunten Frau etwas Metallenes in die Hand. „Hm, hm! Was über 16 Mark? Hier haben Sie Ersatz!“ Damit zog sich der unbekante Wohlthäter nebst seinem Gefolge ins Waldesdunkel zurück. Jetzt erst wagte die Frau, die Gabe zu betrachten: Es waren zwei Zwanzigmarkstücke, also reichlich „was über 16 Mark“. — Unerkennbarlich war auch des Königs Wille in militärischen Dingen und er schätzte die eiserne Disziplin als hohe Tugend. Dafür spricht folgender Vorgang. Von einem Ausfluge zu Fuße und in Zivil kehrte der Monarch einst nach Lustschloß Pillnitz heim, und zwar begleitet von seinen Hunden. Der Posten, ein starrer Vebargenader, erkannte nicht seinen obersten Kriegsherrn und verweigerte ihm den Einlaß. „Aber ich wohne doch hier!“ sagte der König, sichtlich belustigt. „Nag sein, mein Herr. Es wohnen viele Beamte hier. Aber mit den Hunden darfst du nicht in den Garten lassen. Der König hat's verboten!“ „So, wenn es der König nicht erlaubt, dann ist hier nichts zu machen!“ lachte der fremde Herr und ging — um am Vorberportal mit militärischen Ehrenerweisungen Einlaß zu nehmen. Als der Posten dies vernahm, war er sehr bestürzt. Die Bergweisung verwandelte sich aber bald in helle Freude, als der gewissenhafte Soldat auf allerhöchste Veranlassung zum Befreiten und bei nächster Gelegenheit zum Unteroffizier ernannt wurde. — Wie in jeder Weidmannskunst ein fühlendes Herz für die leidenden Tiere schlägt, so offenbarte auch König Georg des älteren Willen mit dem verstorbenen König. —

der dringenden Vorhalte seiner Begleiter ungeachtet, einen günstigen Schuß ab, weil der Hirschschlag die kleinen Kübchen hilflos nachfolgte. Er wollte die Jungen zur Winterzeit nicht des mütterlichen Schutzes berauben.

Das Thronbestellungsalter der albertinischen Wettiner. Jünger als unser jetziger König Friedrich August, der im vierzigsten Lebensjahr sticht, waren bei der Uebernahme der Regierung Friedrich der Strenge (17), Friedrich der Sanftmütige (16), Albrecht der Beherzte (21), Georg der Bärtige (29), Moritz (20), August (27), Christian I. (26), Johann Georg I. (25), Johann Georg III. (33), Johann Georg IV. (23), August der Starke (24), Friedrich August (37). Unmündig waren und der Vormundschaft bedurften anfangs Heinrich der Erlauchte (3), Friedrich der Ernsthalte (14), Friedrich der Streitbare (12), Christian II. (8) und Friedrich August der Gerechte (13). Im kräftigsten Mannesalter befanden sich Albrecht der Entartete (48), Friedrich der Freudige (55), Heinrich der Fromme (56), Johann Georg II. (43), Friedrich Christian (41), Johann (53) und Albert (45). Im Greisenalter standen endlich bei Uebernahme der Regierung Anton (72) und der hochselige König Georg (beinahe 70 Jahre alt). — Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß unser jetziger König, sofern er den Doppelnamen Friedrich August beibehält, Friedrich August III. heißen wird, obgleich es bereits einen sächsischen Kurfürsten Friedrich August III. gegeben hat; denn der dritte Kurfürst dieses Namens (geb. 1750) nannte sich als König von Sachsen (seit 1806) Friedrich August I. (Er erhielt den Beinamen „der Gerechte“ und starb 1827.) Der zweite sächsische König des Namens Friedrich August wurde 1797 geboren. Er wurde als Prinz im Jahre 1830 zum Mitregenten des Königs Anton ernannt und nach dessen Tode 1836 König. Er starb bekanntlich auf einer Reise in Tirol am 9. August 1854 bei Brennbüchl infolge eines Sturzes aus dem Wagen. In diesem Sommer wurde bei der fünfzigsten Wiederkehr des Todestages in Brennbüchl eine Gedächtnisfeier veranstaltet.

#### Deutsches Reich.

In Berlin hat am 18. Oktober, als dem Geburtsstage Kaiser Friedrichs, die feierliche Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal und die Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums in Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher Fürstlichkeiten stattgefunden.

Der Kaiser empfing am Montag mittag im Neuen Palais den sächsischen Generalmajor v. Altrock, welcher ein Handschreiben Sr. Majestät des Königs Friedrich August überbrachte.

Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht einen kaiserlichen Marinebefehl, der die Trauer wegen des Ablebens Sr. Maj. König Georgs anordnet und bestimmt, daß die Offiziere des Sineschiffes „Wettin“ auf 3 Wochen Trauer anzulegen haben. Auch wird befohlen, daß vom „Wettin“ eine Abordnung, bestehend aus dem Kommandant, je einem Stabsoffizier, einem Kapitänleutnant, Leutnant, Deckoffizier, Unteroffizier und einem Gemelnen, an der Trauerfeierlichkeit in Dresden teilzunehmen hat.

Die „Rln. Ztg.“ meldet aus Berlin: In Verbindung mit den Angaben über die für das Frühjahr geplante Mittelmeerreise des Kaisers Wilhelm tauchen in französischen und englischen Blättern allerlei Ausstreunungen auf, nach denen die deutsche Politik beim Vatikan für die Verbesserung der Beziehungen Italiens zur Kurie besondere Geschäftigkeit entfalte. Wir können nach Erkundigungen an zuständiger Stelle mitteilen, daß an diesen Erzählungen kein wahres Wort ist.

Der Prinz-Regent von Bayern ordnete für die bairische Armee und der König von Württemberg für das württembergische Armeekorps die Anlegung einer Trauer anläßlich des Hinscheidens Sr. Maj. des Königs Georg an.

Berlin, 17. Okt. Das Kultusministerium hat, wie die „Ermlandische Ztg.“ meldet, die Genehmigung zu einer Niederlassung des Benediktinerordens in Heiligenlunde verweigert, weil kein Bedürfnis vorliegt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Halbe-Weidensee, Albert Schmidt aus Magdeburg, hat sich in einem Anfall von Selbstverleumdung von einem Zuge bei Melesfeld überfahren lassen; er war sofort tot. Schmidt hat dem Reichstag von 1890 bis 1895 für den 15. sächsischen Wahlkreis Rochlitz-Flöha angehört. 1895 wurde er in Halbe-Weidensee gewählt. Im Oktober 1899 wurde ihm durch gerichtliches Erkenntnis in

welchem Schmidt zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, das Reichstagsmandat aberkannt, und bei der Erstagwahl unterlag er gegenüber dem nationalliberalen Abg. Blacke. Bei den Reichstagswahlen im Juli 1903 wurde Schmidt mit 20 061 gegen 16 991 nationalliberale, 1769 freisinnige und 218 Zentrumsstimmen wiedergewählt. Abg. Albert Schmidt stand im Alter von 45 Jahren. Er war früher Schriftleiter und seit 1886 Redakteur in Leipzig, Burgstädt und Magdeburg.

Der wiederholt schon angekündigte Rücktritt des bairischen Finanzministers Dr. Riedel soll nunmehr bestimmt noch vor Jahresluß erfolgen. Als sein Nachfolger gilt Ministerialrat v. Pfaff. Gleichzeitig wird auch, wie weiter verlautet, der Präsident des obersten Rechnungshofes in München, v. May, zurücktreten; er soll durch den Ministerialrat v. Ulfaner ersetzt werden.

Der oldenburgische Landtag nahm am Montag die Vorlage betreffend die Thronfolge in zweiter Lesung einstimmig an. Da noch eine Eisenbahnvorlage eingegangen ist, wird der Landtagsluß um 2 Tage, bis Freitag, hinausgeschoben.

Hamburg, 18. Oktober. Mit dem Dampfer „Hans Wörmann“ ist gestern abend 1/2 9 Uhr ein Truppen- und ein Pferdetransport nach Deutsch-Südwest-Afrika abgegangen. Zur Verabschiedung von den Truppen waren der kommandierende General des 9. Armeekorps von Bock und Polach, der Kommandant von Altona, Generalmajor v. Berfen und Generalmajor v. d. Gröben, Kommandeur der 33. Infanteriebrigade, erschienen.

Ueber den Hererokrieg liegt folgende Depesche des Generals v. Trotha vom 16. Okt. vor: „Deimling gelang es, mit 3. und 6. Kompagnie, halben 7. Batterie unter Major Meister bei weiterer Verfolgung mächtig starker Hererobanden nochmals an Wasserstellen 45 Kilometer östlich Dijimanangombe im Abzuge zu treffen und völlig nach Norden, Nordosten und Osten zu zer Sprengen. Artillerie brachte dem Feinde Verluste bei, diesseits keine, 350 Strohkolben erbeutet. Deimling ist mit 2. Kompagnie Feldregiments 1., 2. Bataillon Feldregiments 2 (2 Kompagnien), 5. und halben 1. Batterie über Windhut nach dem Süden. Hauptquartier markiert heute über Khoro (am schwarzen Kossob 70 Kilometer südlich Epuliro) nach Windhut.“ — Zum Witbot-aufstand liegt einstweilen nichts wesentlich neues vor.

Berlin, 18. Oktober. Oberst Beutwein meldet unter dem 17. d. M. von Windhut: Bin in Rehoboth eingetroffen. Habe mit der 2. Ersatzkompagnie Kubnis besetzt und beide Ranchas, Komtias und Hoachanas. Die Bastards von Rehoboth sind treu. Der Kapitän von Hoachanas ist bestimmt beim Feinde, der Kapitän von Sochas wahrscheinlich. Zahlreiche Feinde sammeln sich bei Kalkfontein und Richmond. Ranchas und Komtias sind noch nicht, aber Warthöhe ist etwas vom Feinde belästigt.

Berlin, 18. Oktober. Das Reichspostamt teilt mit: Auf Grund eines Telegramms des Postamts Windhut ist der gesamte Paketverkehr und mit Gütern mit Sibeon eingestellt. Die Postanstalten werden daher bis auf weiteres Pakete für diese Orte nicht mehr zur Beförderung annehmen.

#### De s t e r r e i c h.

In der Stadt Währlich-Oftrau fand am vormittag des 16. Oktober eine vom Redakteur Prokes einberufene sozialdemokratische Versammlung statt, an der etwa 2700 Personen teilnahmen. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer nach dem Ringplatz. Auf dem Wege dorthin wurde die rote Fahne aufgerollt, die von den Sicherheitsorganen mit Beschlag belegt wurde. Von dem Ringplatz zog die Menge nach dem deutschen Hause. Redakteur Prokes wollte von der Rampe des Gebäudes eine Rede halten, wurde jedoch von einem Manne von der Rampe gestoßen und trug eine leichte Verletzung davon. Die Menge, die darüber so erbittert wurde, daß sie das deutsche Haus zu stürmen versuchte, wurde von der Sicherheitswache daran gehindert und später zerstreut.

#### I t a l i e n.

Mailand, 17. Okt. Direktor Manconi von der Gesellschaft Benedetti, die sich mit der Fabrikation kugelfester Brustpanzer beschäftigt, ist mit etwa 100 000 Lire flüchtig und wird schriftlich verfolgt. Von den zahlreichen aus dem In- und Auslande eingelaufenen Bestellungen mit Anzahlungen wurde keine einzige ausgeführt.

#### R a g e b o n i e n.

Den russischen Diktator